

AKADEMIE



echo

Herausgeber:
SED-Hochschulparteiorganisation

DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN

Jahrgang 9/Nr. 4

10. Mai 1967

10 Pf

Sächsische
Landesbibliothek
15. MAI 1967

Heute das Morgen gestalten

Von Studienrat Gerda Endig, 1. Sekretär der Hochschulparteiorganisation

Der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Monate in allen Grundorganisationen, in Betrieben, Instituten und vielen anderen Einrichtungen vorbereitet und beraten wurde, ist beendet.

Mit Interesse, Spannung und Stolz verfolgten Professoren, Ärzte, Schwestern und Studenten, viele Mitarbeiter und alle Genossinnen und Genossen unserer Einrichtung dieses große historische Ereignis.

Unser Genosse Prof. Dr. med. habil. Robert Gause, Mitglied der Bezirksleitung der Partei, Delegierter zum VII. Parteitag, berichtete auf einer Großveranstaltung am 26. April 1967 über seine Erlebnisse und Eindrücke auf dem Parteitag.

Es erfüllt uns mit Stolz, daß unser Genosse Professor an dieser Beratung teilnehmen und die für uns alle so bedeutungsvollen Beschlüsse mit beraten und fassen konnte. Seine mit großer Begeisterung vorgetragenen Worte, das Studium der Dokumente, die Freude über die auf dem Parteitag gefaßten Beschlüsse, die Aufforderung zum weiteren Mitdenken und Gestalten unseres sozialistischen Staates lassen nun schon einigen Gedanken für die weitere Arbeit Raum.

In den „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ sind die Aufgaben für die Ausbildung und Erziehung der wissenschaftlichen Kader bis 1980 festgelegt.

Genosse Walter Ulbricht forderte in seinem grundlegenden

Referat, die Arbeit darauf zu konzentrieren, „... planmäßig und schrittweise den Inhalt und die Methodik der Ausbildung zu gestalten – entsprechend der Prognose der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Technik.“

Für unsere sozialistische Lehr- und Forschungsstätte bedeutet das, kühn vorausschauend, wissenschaftlich begründet eine komplexe Prognose bis 1980 zu erarbeiten, die sich aus Teilprognosen zusammensetzt und unsere drei Hauptaufgaben

Lehre,
Forschung,
Medizinische Versorgung

beinhaltet. Auf dem Gebiet der Forschung würde dies die Überwindung der noch vorhandenen Zersplitterung und die planmäßige Konzentration der Forschungskapazität auf unsere beiden Forschungsschwerpunkte Medizintechnik und Klinische Pharmakologie beinhalten.

Verpflichtungen von Studenten und Schwestern in der Woche des Parteitages waren Ausdruck der Verbundenheit mit unserer Partei. Unsere Mitarbeiter spürten, daß die Taten und Gedanken der Menschen unserer souveränen sozialistischen Republik Grundlage aller Erörterungen und damit auch der zukunftsweisenden Beschlüsse waren. Weitreichende Entscheidungen auf allen Gebieten unseres Lebens wurden getroffen und damit die Ziele für unser Jahrhundert gesteckt.

In Ausbildung und Erziehung muß die Studienreform zu Ende geführt werden, wobei eine noch gründlichere Abstimmung, der stufenweise Übergang zur komplexen Behandlung verschiedener medizinischer Probleme und die Erweiterung des Studiums des Marxismus-Leninismus bis zum VI. Studienjahr die weiteren Schritte sein werden.

Die Entwicklung der stationären und ambulanten Versorgung muß ebenfalls, ausgehend von der Prognose der Anforderungen an das Gesundheitswesen im Jahre 1980, wobei die Struktur des Gesundheitswesens im Bezirk und der Stadt Dresden sowie die Aufgaben in Lehre und Forschung miteinander in eine echte Übereinstimmung zu bringen sind, festgelegt werden.

Ausgehend von dieser prognostischen Festlegung für die Hauptaufgaben müssen auch die Aufgaben für Wirtschaft, Technik, Kaderentwicklung, Ausbildung der mittleren medizinischen Fachkader, der Verwaltung u. ä. darauf abgestimmt werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



„Heute ist für alle Welt sichtbar: Im 50. Jahr nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind auch wir Deutsche auf dem Weg des Sozialismus – unabänderlich, unbeirrbar, Arm in Arm mit unseren Brüdern aus dem Lande Lenins. Ihnen, unseren Freunden und Genossen, den sowjetischen Kommunisten, gilt unser Gruß!“

Aus dem Manifest des VII. Parteitages der SED

Übt Solidarität!

Die Studienjahrleitung IV/Humanmedizin ruft im Namen des ganzen Studienjahres den Lehrkörper, die Ärzte und Schwestern, das medizinische und technische Personal sowie alle Studenten der Medizinischen Akademie Dresden auf, in einer neuen Solidaritätsaktion das heldenhaft um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk zu unterstützen.

In einer Chirurgievorlesung wies uns Herr Prof. Dr. Kirsch auf die große Bedeutung des Penicillins für die Behandlung der Verwundeten hin. Mit Hilfe von Penicillin ist es möglich, das Leben vieler vietnamesischer Patrioten zu erhalten.

Wir rufen deshalb alle auf, durch geeignete Maßnahmen Geld für Vietnam zu spenden.

Dieses Geld soll für den Ankauf von Penicillin verwendet und der Botschaft der DRV in der DDR übergeben werden.

Helfen wir alle mit, den schmutzigen Aggressionskrieg der US-Imperialisten in Vietnam schnell und siegreich zu beenden.

Studienjahrleitung IV/Humanmedizin